

Apropos

Ausnahmesituation Coronakrise
Studie zur Behandlungsevaluation
Mehrleistungen für HP-/P-Versicherte

DIE KRISE ALS BEWÄHRUNGSPROBE FÜR DIE PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

Gerade in Ausnahmesituationen wie der derzeitigen Coronakrise ist die Sicherstellung der psychotherapeutisch-psychiatrischen Versorgung essenziell. Institutionen wie die Privatlinik Aadorf sind gefordert, aber gut vorbereitet.



Dr. med. Stephan N. Trier, M.H.A.,
Klinik- und Ärztlicher Direktor Privatlinik Aadorf

Das Coronavirus hat in allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens zu mitunter erheblichen Einschränkungen geführt. Besonders betroffen ist nicht zuletzt natürlich das Gesundheitswesen, das sich mit einer ungeahnten Belastungsprobe konfrontiert sieht. Doch es ist nicht nur die Akutmedizin, die gefordert ist – auch in Bezug auf die Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik ist eine Situation wie die Corona-Pandemie eine grosse Herausforderung.

sicherzustellen – auch wenn Schutzmassnahmen wie strenge Hygieneregeln und «Social Distancing» erforderlich sind.

Trotz oder gerade wegen der veränderten Situation ist die Qualität der psychotherapeutisch-psychiatrischen Versorgung in solchen Phasen noch wichtiger als sonst. Die Privatlinik Aadorf kann diese Versorgung gewährleisten und bleibt offen für die Zuweisung von Patientinnen und Patienten aus der ganzen Schweiz.



Walter Lins,
Kaufmännischer Direktor Privatlinik Aadorf

Qualitativ hochstehende psychiatrische und psychotherapeutische Behandlung sichern

Psychotherapeuten, Psychiaterinnen und alle Fachkräfte, die in der Behandlung von psychisch erkrankten Menschen tätig sind, setzen sich mit unermüdlichem Engagement für die Erfüllung des Versorgungsauftrages ein. Nach wie vor gilt es, die bestmögliche Behandlungsqualität

Psychische Gesundheit unter Druck

Extremereignisse wie eine Pandemie beeinflussen die psychische Gesundheit. Das Meiden von Kontakten, die soziale Isolation oder gar eine verordnete Quarantäne können eine starke psychische Belastung darstellen. Ebenfalls einschneidend ist der Wegfall einer geregelten Alltagsstruktur, die bei vielen psychischen Störungen ein entscheidender Aspekt der Behandlung



Isolation und finanzielle oder berufliche Existenzängste können als Trigger für psychische Erkrankungen wirken.

und Genesung ist. Struktur gibt Halt, vermittelt Sicherheit und stärkt in Stresssituationen. Wenn in Krisenphasen gewisse Fixpunkte im Alltag wegfallen, muss möglichst rasch eine neue und verlässliche Tagesstruktur etabliert werden.

Auch die wirtschaftlichen Folgen der Krise können sich massiv auf die Psyche auswirken. Die finanzielle Unsicherheit sowie die Angst vor einem Verlust der Arbeitsstelle oder der Existenzgrundlage können seelische Probleme nach sich ziehen. Experten warnen davor, dass die Coronakrise zur psychischen Gesundheitskrise werden könnte, mit einer erheblichen Zunahme von Depressionen, Angstzuständen und anderen psychischen Krankheiten.

Auch Menschen ohne psychische Vorerkrankung können betroffen sein

Von seelischen Folgen der Coronakrise betroffen sind längst nicht nur Personen, die bereits unter einer psychischen Erkrankung leiden. Auch Menschen, die sich psychisch gesund fühlen, können krank werden. Zuvor wirksame Bewältigungsstrategien genügen nicht mehr. Verarbeitungsmechanismen brechen zusammen, was zur Entwicklung einer Angststörung, Depression oder einem Burnout-Syndrom führen kann.

Verstärkungen von psychischen Störungen

Für Menschen, bei denen bereits eine Depression oder eine Angststörung diagnostiziert wurde, kann die Ausnahmesituation zu einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes führen. Auch bei einer Zwangsstörung ist das Risiko von negativen Folgen gross – zum Beispiel können sich Menschen, die unter einem Waschzwang leiden, von der aktuellen Situation bestätigt fühlen, wodurch sich das Zwangsverhalten zusätzlich verstärkt.

Auch für Betroffene von Essstörungen können die Einschränkungen im Zusammenhang mit dem Coronavirus Folgen haben. Die Isolation kann das krankhafte Essverhalten zusätzlich verstärken, der Wegfall von gewohnten Strukturen und Beschäftigung führt dazu, dass mehr Zeit zur Verfügung steht, um sich mit Essen und Nichtessen zu befassen. Auch kann die Intensivierung des familiären Systems durch den eingeschränkten Bewegungsradius, Home-Office und die Schliessung von Schulen zu mehr Stress führen, was oftmals wiederum eine Verschlechterung des Essverhaltens nach sich zieht.

Eine besondere Herausforderung bedeutet die Coronakrise für Menschen der Generation 65+. Durch die Zuordnung zur Risikogruppe sehen sie sich mit vermehrten Einschränkungen, neuen Ängsten und verstärkter Isolation konfrontiert. Die teilweise widersprüchliche Informationsflut führt zu noch mehr Unsicherheit. Gerade in dieser Altersgruppe ist eine engmaschige, bei Bedarf auch stationäre Betreuung wichtig. ■



PRIVATKLINIK AADORF – VOLLUMFÄNGLICHES ANGEBOT VERFÜGBAR

Das Coronavirus hat in der Privatklinik Aadorf zu Anpassungen im Klinikalltag geführt. Das «Social Distancing» wird konsequent umgesetzt, der Mindestabstand eingehalten, und auf Körperkontakte wie Händeschütteln, Begrüssungsküsse und Umarmungen wird verzichtet. Auch die gebotenen Hygienemassnahmen wie regelmässiges Händewaschen, Desinfektionen und eine Verstärkung der Reinigungsarbeiten, im Speziellen der Oberflächendesinfektion, sind selbstverständlich. Durch organisatorische Massnahmen wie gestaffelte Essenszeiten und versetzte Sitzordnung konnte der Klinikalltag trotz der notwendigen Einschränkungen reibungslos fortgeführt werden. Doppelzimmer wurden nur einfach belegt.

Das Behandlungsangebot wurde den Vorgaben des BAG und des Amtes für Gesundheit des Kantons Thurgau angepasst. Bei Gruppentherapien und sozialen Aktivitäten wurden die Gruppengrössen verkleinert. Weil die Gruppen aber doppelt oder mehrfach geführt wurden, fielen keine Therapien aus. Überhaupt mussten keine nennenswerten Einschränkungen im Angebot verzeichnet werden, was mit Blick auf die Behandlungsqualität von entscheidender Bedeutung ist.

Ambulante Behandlungen und Vorgespräche für stationäre Aufenthalte fanden unvermindert statt, wenn auch per Telefon oder per Videotelefonie. Das verordnete Besuchsverbot für Angehörige sowie das vorübergehende Sistieren der Alltagserprobungen am Wochenende war zwar für Betroffene, Angehörige und Bezugspersonen einschränkend, doch auch hier konnten Kontakte über andere Kanäle aufrechterhalten werden.

Seit Anfang Mai sind die oben erwähnten Belastungsurlaube für Patientinnen und Patienten wieder möglich. Zudem kann, nach vorgängiger Information des Behandlungsteams, wieder Besuch von Angehörigen empfangen werden, wenn auch ausserhalb der Stationen. ■

STUDIE BELEGT DIE WIRKSAMKEIT DER BEHANDLUNG

Das neue Konzept zur Psychodiagnostik und Behandlungsevaluation in der Privatklinik Aadorf wurde im Hinblick auf zwei Ziele entwickelt: erstens zur Erhebung von für den Therapieprozess bedeutsamen diagnostischen Informationen und zweitens zur Untersuchung der Behandlungswirksamkeit.



Dr. phil. Andrea Wyssen

Fachpsychologin für Psychotherapie und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie der Universitären Psychiatrischen Dienste (UPD) Bern
Expertin für Essstörungen an der Privatklinik Aadorf

Die psychologische Diagnostik dient der Erfassung und Beschreibung eines Störungsbildes und ermöglicht über strukturierte diagnostische Interviews dessen klassifikatorische Einordnung. Diagnostik und Klassifikation sind Grundlagen der Behandlungsplanung und -evaluation. Sie dienen der Ableitung therapeutischer Interventionen und ermöglichen den Nachweis von deren Wirksamkeit. Damit stellt die Diagnostik auf Symptom- und Störungsebene ein wichtiges Element zur Sicherung und Verbesserung der Leistungsqualität dar.

Das vorliegende Projekt liefert Daten für wissenschaftliche Untersuchungen im Sinne der «Effectiveness-Forschung». Das heisst, Behandlungen werden unter alltäglichen Praxisbedingungen geprüft:

Efficacy und Effectiveness

In der Psychotherapieforschung belegen randomisiert-kontrollierte Studien die Wirksamkeit eines Verfahrens unter kontrollierten wissenschaftlichen Bedingungen (Efficacy-Forschung). Mithilfe solcher Studien kann die Wirksamkeit spezifischer therapeutischer Verfahren und Interventionen methodisch überzeugend nachgewiesen werden. Allerdings lassen sich die Ergebnisse solcher Studien nur bedingt direkt in den therapeutischen Alltag übertragen, wenn strenge Ein- und Ausschlusskriterien angewendet wurden. Unter alltäglichen Praxisbedingungen (Effectiveness-Forschung) werden Behandlungen unter weniger standardisierten Bedingungen durchgeführt und evaluiert. Damit besteht in der Studie eine höhere Variabilität, z.B. hinsichtlich Patientenmerkmalen und der Behandlungsdauer. Das bedeutet mehr methodische Mängel, jedoch auch eine bessere Vergleichbarkeit mit alltäglichen Praxisbedingungen.

Zur Behandlungsevaluation in der Privatklinik Aadorf werden die Daten bisher primär über Selbstberichtsfragebogen erhoben. Patientinnen und Patienten machen zu vier Messzeitpunkten (Eintritt, Austritt und zwei Nachbefragungen) unter anderem Angaben zur Symptombelastung (u.a. Depressivität, Ängstlichkeit, Essstörung) und dem Funktionsniveau (Einschränkungen hinsichtlich der Alltagsfähigkeit). Erhoben werden zudem transdiagnostisch relevante und psychotherapeutisch bedeutsame Variablen wie der Selbstwert, die Selbstwirksamkeit und Fertigkeiten zur Emotionsregulation.

Die im Folgenden berichteten ersten Ergebnisse basieren auf Daten von 378 Patientinnen und Patienten, die eine vollständige Ein- und Austrittsmessung sowie eine Behandlungsdauer von mindestens zwei Wochen aufweisen. Insgesamt wurden bisher Daten von über 500 Patientinnen und Patienten gesammelt.

Durchführbarkeit und Patientenzufriedenheit

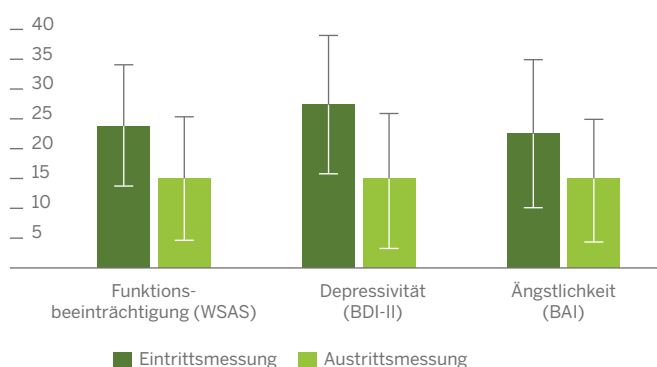
Die durchgeführte Psychodiagnostik und Behandlungsevaluation zeichnet sich durch eine niederschwellige Anwendbarkeit und gute Durchführbarkeit im klinischen Alltag aus. Die Patientinnen und Patienten empfanden die ausführliche Befragung nicht als Zusatzbelastung, sondern konnten deren Nutzen nachvollziehen. Nur sehr wenige Patienten lehnten die Befragung ab (<2%) oder konnten aufgrund von zu stark ausgeprägten Belastungen nicht daran teilnehmen (<3%).

Patientinnen und Patienten werden im Rahmen der Austrittsbefragung auch über ihre subjektive Bewertung der Behandlung in der Klinik befragt. Auf einer Skala von 0 bis 10 beträgt der Mittelwert der Patientenzufriedenheit 8.1 ($SD=1.7$). Die subjektiv eingeschätzte Zielerreichung durch die Behandlung beträgt im Mittel 6.9 ($SD=2.2$).

Wirksamkeit der Behandlung

Anhand der ersten analysierten Daten kann die Wirksamkeit der Behandlung im Sinne der Reduktion der Symptomatik und der Reduktion der Funktionsbeeinträchtigung belegt werden. Der Mittelwert der subjektiven Lebenszufriedenheit (Skala 0 bis 10) beträgt zu Beginn der Behandlung 3.4 ($SD=2.4$), am Ende der Behandlung im Schnitt 5.8 ($SD=2.2$).

Veränderung hinsichtlich der Symptombelastung und der Funktionsbeeinträchtigung



Anmerkungen zur Abbildung: Angegeben sind Mittelwerte und Standardabweichungen. WSAS=Work and Social Adjustment Scale, BDI-II=Beck Depressions Inventar II, BAI=Beck Angst Inventar. Effektgrößen (Cohen's d)=0.7–1.2.

Die Resultate zeigen eine signifikante Reduktion der Werte vom Beginn zum Ende der Behandlung auf allen gemessenen Variablen: Im Durchschnitt weisen die Patientinnen und Patienten eine Reduktion von 8.8 Punkten in der Funktionsbeeinträchtigung (WSAS; $t=19.25$, $p<.000$), von 12.5 Punkten in der Depressivität (BDI-II; $t=25.61$, $p<.000$), von 7.9 Punkten in der Angstsymptomatik (BAI; $t=18.46$, $p<.000$) und von 1.4 Punkten in der Essstörungssymptomatik (EDE-Q; $t=5.82$, $p<.000$) auf. Zudem konnten die Patientinnen und Patienten im Durchschnitt ihre Selbstwirksamkeit (ASKU) um 0.4 und ihren Selbstwert (RSES) um 5.2 Punkte erhöhen und ihre Emotionsregulationsschwierigkeiten (DERS) um 3.3 Punkte senken ($t=-10.27$, $t=-18.74$ respektive $t=14.90$, $p<.000$).²

Daraus kann geschlossen werden, dass die Behandlung der Privatklinik Aadorf auf verschiedenen Ergebnisvariablen wirksam ist und seitens der Patientinnen und Patienten auf eine hohe Zufriedenheit stösst.

Transdiagnostische Faktoren

Weitere Analysen zeigen, dass transdiagnostisch bedeutsame Faktoren wie der Selbstwert, die Selbstwirksamkeit und die Emotionsregulationsfertigkeiten störungsübergreifend einen Teil der statistischen Varianz am Behandlungsergebnis aufklären. Beispielsweise sagt die Veränderung in der Selbstwirksamkeit 21% ($f^2=.27$) der Veränderung in der Funktionsbeeinträchtigung und 27% ($f^2=.37$) der Veränderung der Depressivität vorher. Ähnliches zeigt sich hinsichtlich der Steigerung des Selbstwertes: hier beträgt die Varianzaufklärung an der Funktionsbeeinträchtigung 24% ($f^2=.32$) und an der Depressivität sogar 42% ($f^2=.69$). Auch bei der Emotionsregulation zeigten sich ähnliche Resultate.

Kurz zusammengefasst bedeutet dies, dass eine in der Behandlung erreichte Erhöhung des Selbstwertes und der Selbstwirksamkeitserwartung sowie eine Verminderung der Schwierigkeiten bei der Emotionsregulation mit einem stärker positiven Behandlungsergebnis in Bezug auf die Reduktion der Symptombelastung und der Einschränkung im Funktionsniveau einhergehen.

Um aus diesen ersten Ergebnissen konkrete Erkenntnisse für die Umsetzung in der Praxis zu ziehen, müssen nun weitere statische Analysen folgen. Des Weiteren soll in einem nächsten Schritt die Langzeitwirksamkeit analysiert werden, indem die Angaben aus den Nachbefragungen einbezogen werden. In weiteren Projektphasen könnten unter anderem weitere Messzeitpunkte im Verlauf der Behandlung hinzugefügt werden, es können vermehrt auch Fremdbeurteilungsdaten und Verhaltensbeobachtungen einbezogen werden und es können ökologisch validere Erhebungsmethoden, zum Beispiel Ambulante Assessments über das Smartphone, eingesetzt werden. ■

Informationen zur Projektgruppe

Die Privatklinik Aadorf unter der Leitung von Dr. med. Stephan Trier (Klinikdirektor) führt in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Simone Munsch (Ordinaria am Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität Fribourg) und Dr. phil. Andrea Wyssen (Psychotherapeutin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitären Psychiatrischen Diensten [UPD] Bern) sowie der Mitarbeit von Arabela Djurdjevic (Psychotherapeutin MSc an der Privatklinik Aadorf) und Nora Balsiger (Masterstudentin an der Universität Fribourg) seit Januar 2017 eine systematische Psychodiagnostik und Behandlungsevaluation durch.

1) SD = Standardabweichung

2) Range der Skalen: WSAS = 0–45, BDI-II und BAI = 0–63, EDE-Q (0–6), ASKU (1–5), RSES (0–30), DERS (5–30)

MEHRLEISTUNGEN FÜR HALBPRIVAT UND PRIVAT VERSICHERTE

Die Privatklinik Aadorf bietet sämtlichen Patientinnen und Patienten eine hohe Behandlungsqualität in einem persönlichen und diskreten Umfeld. Zusatzversicherte gemäss VVG haben bei einem Aufenthalt jedoch Anrecht auf zahlreiche Mehrleistungen.

Als anerkannte Klinik für Psychotherapie, Psychosomatik und Psychiatrie ist die Privatklinik Aadorf auf der Spitalliste des Kantons Thurgau aufgeführt. Somit kann die Klinik ihre Leistungen allen Menschen aus dem In- und Ausland anbieten, unabhängig von der Art der Versicherungsdeckung. Willkommen sind allgemein Versicherte aus allen Kantonen, halbprivat oder privat Versicherte sowie Selbstzahler aus dem In- und Ausland.

Während bereits allgemein Versicherte gemäss KVG an der Privatklinik Aadorf eine hochstehende Behandlung und ein breites Leistungsangebot geniessen, dürfen sich Zusatzversicherte gemäss VVG über attraktive Mehrleistungen freuen.

Längere und häufigere Therapien

Das Angebot für Grundversicherte umfasst ein breites Spektrum an ärztlichen, pflegerischen, medizinischen und therapeutischen Leistungen. Halbprivat und privat Versicherte profitieren darüber hinaus oftmals von einer längeren Dauer oder einer häufigeren Frequenz der Angebote. Während zum Beispiel Yoga als Therapiebaustein für allgemein Versicherte kostenpflichtig hinzugebucht werden kann, sind für halbprivat Versicherte eine Lektion und für privat Versicherte zwei Lektionen pro Woche inbegriffen. Überdies profitieren Zusatzversicherte bei der Einzelpsychotherapie von höherer Frequenz und Dauer sowie einem dichteren Programm an Gruppentherapien.



Halbprivat Versicherte haben Anspruch auf einen Aufenthalt im Zweibettzimmer, erhalten nach Verfügbarkeit ein Einbettzimmer zugesprochen. Für privat Versicherte sind Einzelzimmer garantiert. Ausserdem werden Zusatzversicherte durch die Leitende Ärztin oder den Chefarzt betreut.

Exklusive Angebote

In der Hotellerie dürfen sich Patientinnen und Patienten mit einer Zusatzversicherung über attraktive Extras freuen. Eine gediegene Ausstattung der Station mit Wellnessbereich, Sauna und Swimmingpool zählt ebenso zu den Annehmlichkeiten wie hochwertige Zweibett- oder Einbettzimmer mit integriertem Bad sowie Internet und TV im Zimmer.

Auch in der Verpflegung gibt es deutliche Mehrleistungen: Halbprivat und privat Versicherte kommen in den Genuss von exklusiven Menüs sowie einer insgesamt breiteren Auswahl an Speisen und Getränken. ■

Personelles

NEU AN DER PRIVATKLINIK AADORF: DR. MED. BEATRICE GEML

Mit Dr. med. Beatrice Geml hat die Privatklinik Aadorf eine äusserst fähige Fachärztin für die Funktion als Leitende Ärztin der Station Landhaus gewinnen können.



Dr. med. Beatrice Natalie Geml
FMH Psychiatrie und Psychotherapie
und Allgemeine Innere Medizin
FA SAPPMM

Nach dem Abschluss ihres Medizinstudiums an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau im Jahr 2004 war Dr. med. Beatrice Geml in der Kardiologischen Abteilung des Hegau-Bodensee Klinikums im süddeutschen Singen tätig. 2005 wechselte sie in die Schweiz, wo sie eine Stelle als Assistenzärztin in der Psychiatrischen Klinik Wil annahm. Danach übte sie die Funktion als Assistenzärztin in zahlreichen weiteren Institutionen aus, darunter in den Externen Psychiatrischen Diensten Romanshorn der Spital Thurgau AG sowie den akutmedizinischen Abteilungen der Spitäler Wil und Flawil. Es folgten Tätigkeiten als Oberärztin in der Klinik Gais und als Leitende Ärztin in der Privatklinik Hohenegg sowie zuletzt als stellvertretende Chefärztin und Leitende Ärztin Psychosomatik in der Seeklinik Brunnen. Seit 1. April 2020 ist sie Leitende Ärztin des Bereichs Depression, Burnout und Angststörungen der Station Landhaus.

Neben dem Facharzttitel für Psychiatrie und Psychotherapie verfügt Dr. med. Beatrice Geml auch über den Facharzttitel für Allgemeine Innere Medizin sowie den Fähigkeitsausweis für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin – eine ideale Voraussetzung, um ihre ganzheitliche Betrachtung des Menschen mit fundierter Kompetenz zu verknüpfen. «In meiner beruflichen Laufbahn habe ich ein breites Spektrum in der Medizin gesehen», erklärt Dr. med. Beatrice Geml, «unter anderem die Gynäkologie, Innere Medizin, Chirurgie und Psychiatrie. Dadurch habe ich einen ganzheitlichen Blick auf den Menschen. Für mich gehören Geist, Körper und Seele zusammen.» Der interdisziplinäre Schwerpunkt Psychosomatische und Psychosoziale Medizin ist ein klarer Ausdruck ihres Bestrebens, Körperliches und Psychisches in Verbindung zu sehen.

Mit ihrer psychotherapeutischen Ausbildung am C.G. Jung-Institut Zürich sowie einer Hypnose-Ausbildung bei Prof. Dr. Günter Hole ist für Dr. med. Beatrice Geml die Tiefe und Weite der Seele von zentraler Bedeutung. Bei Bedarf zieht sie in der therapeutischen Arbeit auch die Traumanalyse zurate. Kern ihrer Arbeit ist in jedem Fall die Ganzheitlichkeit. «In meinem Tun ist es mir wichtig, auf Ressourcen und Resilienz zu fokussieren, aber auch Beziehung und Bewusstsein zu fördern.» ■

Dr. med. Anke Ponath neu im Haus Viva



Die bisherige Leitende Ärztin der Station Landhaus, Dr. med. Anke Ponath, übt ihre Tätigkeit fortan als Leitende Ärztin der Station Viva aus. Die erfahrene Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie wird dort nicht zuletzt ihre spezifischen Kompetenzen im Bereich Binge-Eating-Störung in die Praxis einbringen können und somit das entsprechende Behandlungsangebot nachhaltig stärken.

DIE PRIVATKLINIK AADORF IST SIWF-ZERTIFIZIERT

Wissen und Know-how sind auch in der Medizin essenziell. Die Privatklinik Aadorf legt deshalb grossen Wert auf die Weiterbildung.



Um die Behandlungsqualität – in der Klinik, aber auch darüber hinaus – konsequent zu optimieren, setzt sich die Privatklinik Aadorf für die ärztliche Weiterbildung ein. Unter anderem ist die Klinik eine SIWF-zertifizierte Weiterbildungsstätte. Das SIWF (Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung) ist das Kompetenzzentrum rund um die ärztliche Weiter- und Fortbildung in der Schweiz. Als autonomes Organ der FMH vereinigt das SIWF alle wichtigen Akteure und Organisationen in diesem Bereich und stellt in über 120 Fachgebieten eine hochstehende Weiter- und Fortbildung der Ärztinnen und Ärzte sicher. ■

Privat Klinik Aadorf

*Persönlich
und diskret.*

Psychotherapie
Psychosomatik
Psychiatrie

AGENDA

Aadorfer Fachforum Psychotherapie

Aufgrund der allgemeinen Situation rund um das Coronavirus findet im Jahr 2020 kein Fachanlass des Aadorfer Fachforum Psychiatrie statt.

Wir freuen uns, Sie nächstes Jahr wieder zu einem spannenden Austausch einladen zu dürfen.

Weitere Informationen finden Sie laufend unter www.fachforum.org

Besten Dank für Ihr Verständnis.

PRIVATKLINIK AADORF

Die Privatklinik Aadorf ist eine ärztlich geleitete Fachklinik für Psychotherapie, Psychosomatik und Psychiatrie. Sie erfüllt den Leistungsauftrag des Kantons Thurgau und ist auf dessen Spitalliste aufgeführt.

Das Leistungsspektrum ist auf vier Fachgebiete fokussiert: Essstörungen, Adipositas, Depressionen/ Angststörungen/ Burnout sowie Psychotherapie 50+.

Die Klinik ist offen für Patientinnen und Patienten aus dem In- und Ausland.

Die Grundversicherung – auch für Ausserkantonale – ist ausreichend.

Vereinzelte Ausnahmen werden von der Klinik umgehend abgeklärt und rückgemeldet.



Allgemein
Versicherte
Thurgau



Allgemein
Versicherte
anderer Kantone



Halbprivat
Versicherte



Privat
Versicherte



Selbstzahler
In- und Ausland

Klinik Aadorf AG
Fohrenbergstrasse 23
CH-8355 Aadorf
Tel. +41 (0)52 368 88 88
Fax +41 (0)52 368 88 99
info@klinik-aadorf.ch
www.klinik-aadorf.ch

ISO 9001:2015 zertifiziert